

Koleopterologische Rundschau, Band 57 (1984)

DAS RÄTSEL UM DEN VERBLEIB DER CASPAR ERASMUS DUFTSCHMID-KOLLEKTION

von F. GUSENLEITNER

Erneute Anfragen aus Ostberlin und Paris, die Duftschmid-Typen betreffend, sowie die Aussage MANDLs (1966), daß sich die Tiere nicht am Oberösterreichischen Landesmuseum befinden, führten zu einer Untersuchung über das Schicksal dieser Sammlung.

Der bisherige Informationsstand:

Caspar DUFTSCHMID, ein Linzer Entomologe, veröffentlichte 1805, 1812 und 1825 in 3 Teilen eine "Fauna Austriae oder Beschreibung der österreichischen Insecten für angehende Freunde der Entomologie", in der er mehrere neue Arten beschrieb. HORN und KAHLE (1935-37) schreiben, daß die Duftschmid-Sammlung "via Joh. Duftschmid (Sohn), via E. Heeger, via J. Knörlein ans Oberösterreichische Landesmuseum Linz" gelangt war. Als MANDL (1967) auf Grund dieser Angabe eine Entlehnung diverser Duftschmidtypen am O.Ö. Landesmuseum anstrebte, mußte er erfahren, "daß man dort über den Verbleib der Duftschmid'schen bzw. der Knörlein'schen Sammlung nichts wußte. Auch in alten Protokollen fand sich kein Hinweis über den Erwerb dieser Sammlungen und auch die ältesten Linzer Entomologen erinnerten sich nicht, auch nur je davon gehört zu haben". Die offensichtlich als Fehlnotiz gedeutete Angabe von HORN und KAHLE wurde dadurch erhärtet, daß auch MANDL nach persönlichem Suchen in der Linzer Sammlung nach den gewünschten Tieren ohne Erfolg blieb. Er fand "nicht ein Tier, das durch irgend eine Bezettelung den Verdacht aus der Duftschmid'schen Sammlung zu stammen, gerechtfertigt hätte". Weiters schloß er: "Die präzise Angabe in W. HORN's Arbeit, daß sich die Sammlung DUFTSCHMID im O.Ö. Landesmuseum in Linz befindet, erwies sich somit als Trugbild. Sie ist dort weder vollständig noch auch nur in Bruchstücken vorhanden". Auch aus der Vorrede der Fauna Austriaca von L. REDTENBACHER (1849) bestätigte sich die Vermutung MANDLs, daß die Typen zumindestens nicht in ihrer ursprünglichen Form und schon gar nicht geschlossen vorliegen können.

Neuer Erkenntnisstand

Die von DUFTSCHMID beschriebenen Typen wurden gezielt auf ihr Vorhandensein überprüft und ich stimme mit der Feststellung MANDLs vollkommen überein, daß sich kein Tier unserer Coleopterensammlung von der Bezettelung her als Duftschmid'sches Tier bestätigen ließ. Auch der Name KNÖRLEIN tauchte bei keinem Exemplar auf.

Nimmt man die Arbeit von KERSCHNER und SCHADLER (1933, S.420) zur Hand, so findet sich schnell eine Erklärung für das "Verschwinden" der Duftschmid'schen Kollektion, in der steht: "Der Verwaltungsausschuß des Museums hat sich 1861 entschlossen, die Käfer- und Schmetterlingssammlung des Baurates Josef KNÖRLEIN zu kaufen. Mit ihren

mehr als 20.000 Exemplaren in 12.000 Spezies bildet sie den eigentlichen Grundstock der entomologischen Bestände. Knörlein nennt sie eine echt oberösterreichische Insektensammlung und begründet wie es ihm gelungen sei, die Sammlungen des sel. Caspar Duftschmid med. Doktors, Reg. Rat und Protomedicus zu Linz zu erwerben und seiner Sammlung einzuverleiben. Die Sammlung Knörleins enthält daher Teile der von Caspar Duftschmid in seiner Fauna Austriaca verwendeten Typen".

Ein paar Zeilen später läßt sich die erste Entwertung der Duftschmidkollektion ablesen wie KERSCHNER begründet: "Knörlein beging leider den Fehler, die alten Originalzettel der von ihm gekauften Sammlungen, besonders von Caspar Duftschmid und Sellmann durch eigene, einheitliche Bezettelung zu ersetzen und nachträglich dürften in späterer Zeit Verwechslungen der sonst ausgezeichnet bestimmten Sammlung vorgekommen sein".

Nach dieser Aussage von KERSCHNER müßten zumindest "Knörlein-Etiketten" in unserer Musealsammlung aufzufinden sein. Diese konnten aber nicht festgestellt werden. Bedenkt man jedoch, daß weder Knörlein noch der am Museum nachfolgende zoologische Referent Emil MUNGANAST die Notwendigkeit tiergeographischer Aussagemöglichkeiten erkannten, war es auch nicht verwunderlich, daß die genaue Beschriftung jedes Insektes nicht allzu ernst genommen wurde. Zusätzlich wurden auch, wie KERSCHNER schreibt, Doubletten ausgeschieden. MUNGANAST schreibt 1894, daß sich die Käfersammlung aus 26.000 Stück in 18.000 Arten zusammensetzt. Die Relation von Arten- zu Individuenzahl beweist die eklatante Vernachlässigung zoogeographischer Aspekte. Aus dieser Überbewertung der Systematik dürften auch die Fundortzettel der Knörlein-Sammlung vernichtet worden sein. Erst HAUDER ist ein Umdenken in der Auffassung musealen Sammelgutes zu verdanken, wie KERSCHNER festhielt: "Erst nach langwierigen Verhandlungen mit dem Referenten Emil MUNGANAST gelang es HAUDER diesen zu überzeugen, daß die genaue Angabe der Fundorte und der Sammeldaten notwendig sei, damit das Material eine brauchbare Grundlage für tiergeographische Forschungen abgeben könne".

Die Sammlung KNÖRLEIN war noch 1933 von den übrigen Käfersammlungen getrennt aufbewahrt, was eine Photographie in der Arbeit von KERSCHNER (1933) beweist, der eine Lade der Knörleinsammlung auf Seite 421 mit folgendem Untertext abbildete: "Eine Lade der Käfersammlung Josef Knörlein die noch nicht in die große Käfersammlung eingereiht wurde, mit Material der Sammlungen von Dr. Caspar Duftschmid und Apotheker Sellmann.....".

In den darauffolgenden Jahren dürfte diese getrennt aufbewahrte Kollektion im Rahmen einer zielstrebig eingetretenen Zentralisierungsbewegung ebenfalls in die Hauptsammlung eingereiht worden sein. Lediglich der an mehreren Käfern angebrachte Vermerk "Alte Samml." könnte einen Hinweis auf die Sammlung Knörlein ergeben, da alle seit der Zeit Hauders ans Museum gelangten Sammlungen mit einem Zettel versehen sind, der die Herkunft bescheinigt.

Funddatenzettelaustausch durch Knörlein, in der Folge Ausscheiden der Doubletten, vermutliche Fundortzettelbeseitigung durch Munganast, sowie Einreihung der Knörleinsammlung in die große Hauptsammlung werden es jedoch nicht ermöglichen, eventuelle Duftschmidtypen wiederzuerkennen.

Zusammenfassung

Dem Verbleib der Duftschmid-Sammlung, die sich nach HORN und KAHLE (1937) am Oberösterreichischen Landesmuseum befindet und nach MANDL (1966) dort nicht aufzufinden war, wurde nachgegangen. Die tatsächlich 1861 erworbene Sammlung wurde durch Manipulationen nicht nur entwertet sondern kann heute nicht mehr identifiziert werden.

Literatur

DUFTSCHMID, C., 1805, 1812, 1825: Fauna Austriaca oder Beschreibung der österreichischen Insecten für angehende Freunde der Entomologie. - 1.Theil, 311 pp, 2.Theil, 311 pp, 3.Theil, 289 pp. Linz und Leipzig.

HORN, W. & I. KAHLE, 1935-37: Über entomologische Sammlungen, Entomologen und Entomo-Museologie. Ent.Beih. 2-4, Berlin Dahlem, S. 1-536.

KERSCHNER, Th. & J. SCHADLER, 1933: Geschichte der naturwissenschaftlichen Sammlungen des Oberösterreichischen Landesmuseums. - Jb.ÖÖ. Mus.-Ver. 85, S. 345-479.

MANDL, K., 1966: Über die Duftschmid'schen Typen. - Koleopt.Rdschau 43/44, S. 39-47.

MUNGANAST, E., 1894: Entomologische Sammlung. - 52 Ber.Mus. Francisco Carolinum, 2 pp.

Manuskript eingelangt: 1983 09 12

Anschrift des Verfassers: Mag.Fritz Gusenleitner, O.Ö. Landesmuseum, A-4020 Linz, Museumstraße 14.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Koleopterologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1984

Band/Volume: [57_1984](#)

Autor(en)/Author(s): Gusenleitner Fritz Josef [Friedrich]

Artikel/Article: [Das Rätsel um den Verbleib der Caspar Erasmus Duftschmid-Kollektion. 93-95](#)